Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 3 — Dienstag, den 6. Januar 1931 — 80. Jahrgang

Vorbereitungen für Genf

Die schwierigsten Punkte der Ratstagung — Gegensätze zwischen Calonder und Polen? Die ukrainische Beschwerde zugelassen

London. Die „Times" erklärt, daß die Entscheidung für Henderson, an Stelle von Curtius den Vorsitz der Januartagung des Völkerbundsrats zu übernehmen, nicht leicht gewesen sei, da der englische Außenminister durch zahlreiche Verpflichtungen an die englisch-indische Konferenz gebunden sei. London habe aber diese Erwägungen gegenüber der Bedeutung der europäischen Fragen zurückgestellt. Hendersons Fähigkeiten als Vorsitzender des Völkerbundsrates würden erneut einer ernsten Probe unterzogen werden, denn man befürchte an einigen Stellen, daß die Haltung der deutschen Abordnung das Ergebnis der letzten Reichstagswahl widerspiegeln werde. Zwei Programmpunkte seien von allgemeiner europäischer Bedeutung:

die Minderheitenbeschwerden und die Festsetzung des Beginnes der Abrüstungskonferenz.

Die Frage der deutschen Minderheitsbeschwerde gegen Polen werde dadurch noch verwickelter, daß zwischen Calonder und Polen gegensätzliche Auffassungen beständen. Eine weitere Minderheit, die wirkliche Beschwerden habe und durch polenfeindliche Einflüsse dazu ermutigt worden sei, die augenblickliche Lage auszunützen, sei die ukrainische Minderheit, deren Eingabe vom Völkerbundssekretariat als „annehmbar" bezeichnet werde. Man könne erwarten, daß die polnische Antwort auf diese Eingabe einem Gegenangriff gleichkommen werde. In der Frage der Einberufung der Abrüstungskonferenz müsse man mit der Möglichkeit rechnen, daß der Erfolg der Nationalsozialisten bei der Reichstagswahl die deutsche Abordnung veranlassen werde, ein früheres Datum für den Zusammentritt zu fordern, als es die übrigen interessierten Mächte wünschten.

In London wird größter Wert auf eine baldige Stellungnahme Polens zu den deutschen Protestnoten und der ukrainischen Eingabe gelegt, um genügend Zeit zur Prüfung der verschiedenen Standpunkte zu haben.

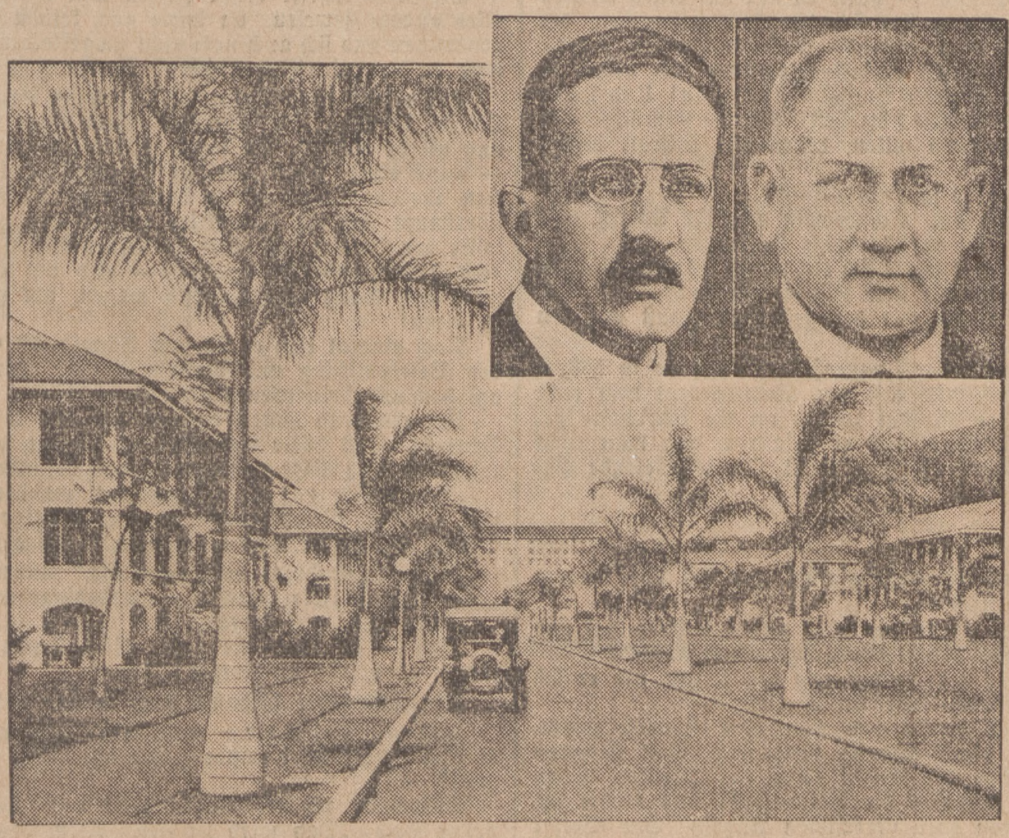
Steigende Wirtschaftskrise

Bevorstehende Reduzierung der Belegschaften und Löhne

Warschau. Die zum Jahreswechsel angekündigten Schwierigkeiten in der polnischen Wirtschaft finden bereits ihre Auswirkungen. Aus allen Teilen Polens treffen Nachrichten ein, von der Notwendigkeit der Reduzierung von Arbeitern und Herabsetzung der Löhne. In der letzten Berichtswoche ist die Zahl der Arbeitslosen um 40 000 gestiegen, so daß wir bereits wieder gegen 300 000 Arbeitslose zu verzeichnen haben, eine Ziffer, die im März vorigen Jahres als die Höchste in Polen angesehen wurde. Vor einigen Tagen hat weiter das Statistische Amt berichtet, daß die Wirtschaftskrise sich auch in den Staatseinnahmen bemerkbar macht, die für den Monat November allein einen Rückgang von etwa 50 Millionen im Verhältnis zum Vorjahr aufweisen. Zahlreiche Firmen befinden sich in Zahlungsschwierigkeiten, darunter die größten Lodzer Textilfirmen, von denen zwei die Stillegung ankündigen, ferner in einer Warschauer metallurgischen Fabrik, die gegen 1000 Arbeiter beschäftigt. In der Firma „Philips" wird eine 30prozentige Reduzierung der Belegschaft geplant, eine Lokomotivbaufirma beabsichtigt gleichfalls die Reduzierung ihrer Arbeiter und in der „Markoni"-Gesellschaft plant man eine Herabsetzung der Löhne um 20 Prozent, während in der Polnischen Elektrizitätsgesellschaft eine Lohnreduzierung von 30 Prozent in Aussicht genommen wird. Es ist hier nur ein Teil der Schwierigkeiten verzeichnet, die augenblicklich die Wirtschaft belasten, man rechnet damit, daß sich die Lage in den nächsten Wochen noch verschärfen wird.

Rußland bietet Polen den Abschluß eines Nichtangriffspaktes an

Bukarest. Wie die „Lupta" meldet, soll Rußland Polen den Abschluß eines Nichtangriffspaktes angeboten haben. Polen habe sich zum Abschluß eines solchen Vertrages unter der Voraussetzung bereit erklärt, daß diesem sämtliche Unterzeichner des Litwinowpaktes vom Jahre 1927 beitreten könnten. Da gegenwärtig zwischen Warschau und Bukarest Verhandlungen wegen der Verlängerung des polnisch-rumänischen Bündnisvertrages, der im Februar abläuft, stattfinden, so glaubt die „Lupta", daß Zalewski und Mironescu vor ihrer bevorstehenden Zusammenkunft auch den russischen Vorschlag besprechen werden.



Umsturz in Panama

Straße mit Regierungsgebäude in Panama City. Oben: Dr. Al foro, der bisherige Gesandte Panamas in Washington, der Präsident werden soll. Daneben rechts: Der bisherige PräsidentAresemona, der von den Revolutionären gefangen gesetzt wurde.

Nobile, ein Toter unter Lebenden

Die Tragödie eines Mannes.

Rom, im Januar 1931.

Es gehört heute Mut dazu, sich um Uberto Nobile zu bekümmern. Seine Briefe werden, so sagt man, heimlich geöffnet, sein Haus wird bewacht. Es gibt Menschen, die in diesem gestürzten Idol eine Dramenfigur Tolstois erblicken. In seinen Augen lesen sie eine seelische Tragödie — den Schmerz eines Mannes, der über einen Fehler brütet, der nicht mehr zu ändern ist. Das Land, das Zappi und Mariano von jedem Makel reinwusch, hätte Nobiles Rechtfertigung seines Rettungswerkes gelten lassen sollen. Das anzunehmen, erscheint nach alledem wenigstens logisch. Aber der Fehler, den Nobile machte, indem er das schwimmende Eisfeld mit Lundborg zuerst verließ, spielte ihn direkt in die Hände seiner Feinde.

Auf sein eigentliches Verhältnis gebracht, war der Fall Nobile, der eine internationale Bedeutung erlangt hatte, ein typisch italienischer Zweikampf, der in seiner Methode älter ist als Machiavelli. Denn der Fall Nobile bedeutete in Wahrheit einen Kampf zwischen Luftschiff und Flugzeug. Hätte Nobile nicht gegen gewisse einflußreiche Aeronauten, die später bei der Untersuchung gegen ihn aussagten, Opposition geübt, und hätte er nicht die Eifersucht des Mannes erregt, der bestimmt war, der italienische Minister für Luftschiffahrt zu werden, so läßt sich mit Sicherheit behaupten, daß er heute nicht ein verfolgter und heimgesuchter Mann wäre, der gegen völlige Vernichtung ankämpft.

Heute zahlt Nobile für seine Kritik an der Lethargie der italienischen Luftschiffahrt einen hohen Preis. Das Duell der Meinungen und Ueberzeugungen ist beendet, aber man hält daran fest, daß ein einziger Mann gegen eine solche Mannigfaltigkeit von Angriffswaffen durchaus keine Chance hat. Was die hoffnungslose Lage Nobiles noch tragischer gestaltet, ist die Pressekampagne. Artikel, die Nobile schreibt, werden von den Schriftleitern nicht angenommen, bezw. ihre Veröffentlichung wird verweigert . . .

Nobile scheint ein Mann zu sein, der gegen den Alpdruck der Vergangenheit verzweifelt ankämpft — aber die Erinnerungen werden beständig Wirklichkeit. Er kann die ausgeklügelten Torturen bei der Untersuchung nicht vergessen, als er den Befehl erhielt, sein Wohnhaus in Rom nicht zu verlassen, weder mündliche noch schriftliche Aussagen zu machen und — kein Theater aufzusuchen. Der Schatten der Spionage, die wie ein unsichtbares Netz um ihn und seine Freunde gezogen zu sein schien, heftet sich noch immer an seine Fersen. Die tiefste Wunde hat ihm die Tatsache hinterlassen, daß er durch die Versicherung seiner vollkommenen Ehrenrettung völlig entwaffnet wurde. Von der Hoffnung getragen, daß alles gut gehe, machte er nicht den Versuch, eine öffentliche Verteidigung in die Wege zu leiten, obwohl sich die Untersuchungskommission aus ihm feindlich gesinnten Persönlichkeiten zusammensetzte.

Noch am Tage vor dem Verdikt erhielt er von einem hohen Regierungsbeamten eine ermutigende Botschaft. Dann, am 4. März, las er die Morgenzeitung. Auf der ersten Seite — in sensationellen Schlagzeilen — wurde der Welt seine Verurteilung verkündet . . .

Sein Protest an die höchsten Regierungsstellen, daß man ihm das elementare Recht der Selbstverteidigung verweigert habe, blieb unbeantwortet. Seit jenem Tage lebt Nobile jenseits des Tiber in Prati — ein Toter unter Lebenden! Verhindert an der Ausübung eines Berufes, für den er sich vor der „Italia"-Katastrophe stets begeistert hatte, ist er heute zur Passivität verurteilt. Es bleibt ihm nur seine Schriftstellerei, aber auch auf diesem Gebiet hat er mit Hindernissen zu kämpfen, wie ein Brief an Hendrik Christian Andersen, Herausgeber des Magazins für nationale Geographie, bewiesen hat, denn als Nobile seinen Nordpolflug antrat, bot ihm dieses Magazin eine hohe Summe für eine Reihe von Beiträgen. Das Angebot wurde durch die italienische Botschaft in Washington gemacht. Nobile erklärte mir, das in Frage kommende Schreiben sei nie bei ihm eingetroffen, erst von dritter Seite habe er davon erfahren.

Einmal schien es, als leuchte dem gestürzten Idol ein Hoffnungsstrahl — so wenigstens äußerten sich die wenigen ihm treu gebliebenen Freunde, die indiskret genug waren, darüber zu sprechen. Das war in Stockholm im Februar vorigen Jahres, als die dort tagende Anthropologische und Geographische Gesellschaft Nobile die Andree-Medaille verlieh.

Allein mit einer gebrechlichen Frau, mit seiner kleinen Tochter, dem Hund Titine und einer Schar verlaufener Tiere, mit denen er stets Freundschaft schließt — das ist das Leben eines Mannes, der, abgesehen von ein paar ergebenen Freunden, abgeschlossen lebt, isoliert wie damals, als er und seine Gefährten auf die schwimmende Eisscholle im Polarmeer geschleudert wurden



Neuer tschechoslowakischer Gesandter für Berlin?

Nach Meldungen aus Prag soll der Gesandte der Tschechoslowakischen Republik in Rom, Dr. Mastny, in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt werden.

11952 Arbeitslose in Frankreich

Paris. Wie amtlich bekannt gegeben wird, belief sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Frankreich am 27. Dezember 1930 auf 11 952. Die Presse weist darauf hin, daß man in der letzten Dezemberwoche 1920 nur 817 Arbeitslose gezählt habe. Trotz dieses ungünstigen Vergleiches ist von einer ernsten Gefahr in Frankreich vorläufig gar keine Rede. Die Arbeitslosigkeit bezieht sich nur in ganz geringem Maße auf die französischen Industriegebiete, da über 10 000 Arbeitslose auf das Seine-Departement und davon 6731 auf Paris selbst entfallen. Die höchste Arbeitslosenziffer wurde am 10. März 1927 mit annähernd 82 000 Arbeitslosen verzeichnet. In der letzten Dezemberwoche sind übrigens 1239 ausländische Arbeiter nach Frankreich eingewandert.

Der Reichskanzler nach dem Osten abgereist

Berlin. Der Reichskanzler hat am Sonntag abend in Begleitung des Reichsministers Treviranus, des Generaldirektors der Reichsbahn, Dorpmüller, sowie einiger Beamter der Reichskanzlei, der Presseabteilung der Reichsregierung und der zuständigen Ministerien programmäßig vom Stettiner Bahnhof seine Fahrt nach dem Osten angetreten. Der Reichsbankpräsident schließt sich später an.

Goldproblem und Youngplan

Eine bemerkenswerte englische Stimme.

London. Im Zusammenhang mit den Pariser Verhandlungen zwischen Vertretern des englischen und des französischen Schatzamtes über die Goldfrage erklärte der diplomatische Mitarbeiter des „Observer", man dürfe nicht vergessen, daß die Goldknappheit die Grundlage des Youngplanes radikal geändert habe. Deutschlands Verpflichtungen seien jetzt wesentlich schwerer, als es ursprünglich im Youngplan vorgesehen sei. Die Goldknappheit sei in erster Linie auf die Mängel im Umlauf des Goldes zurückzuführen, so daß man sich zunächst dieser Frage zuwenden müsse.

Sowjetgesandtin Kolontaj kehrt nach Stockholm zurück

Moskau. Die sowjetrussische Gesandtin in Schweden, Frau Kolontaj, die, wie bekannt, nach Moskau gerufen war, um einen Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten, kehrt in diesen Tagen nach Stockholm zurück und wird den Gesandtenposten übernehmen. Die ihr gemachten Vorwürfe, wonach sie ein der kommunistischen Ethik wenig entsprechendes Leben geführt habe, konnte sie widerlegen.

Der Ruhrstreik dauert an

Essen. Zur Beurteilung der Gesamtlage der Streikbewegung im Ruhrbergbau sind die Feststellungen des Polizeipräsidiums Recklinghausen besonders bemerkenswert, in dessen Bereich allein 54 Schachtanlagen mit 91 000 Bergarbeitern bei insgesamt 200 Schachtanlagen des Ruhrgebietes mit einer Gesamtbelegschaft von rund 300 000 Bergleuten liegen. Von den 54 Schachtanlagen sind 14 von Teilstreiks betroffen. Von den 91 000 Bergleuten streiken etwa 10—12 v. H. (im Bereich des Polizeipräsidiums Bochum z. B. wird die Streikbeteiligung auf nur 0,5 v. H. beziffert). In der Entwicklung der Streiklage ist bei einem Vergleich der Anfahrtziffern der Früh-, Mittags- und Nachtschicht am Sonnabend ein zum Teil ziemlich starkes Abflauen der Streikbewegung festzustellen. Umso stärker aber machte sich der kommunistische Terror bemerkbar, so daß die Polizei wiederholt zu schärfstem Eingreifen gezwungen war.

In Marl wurde die Polizei mit Ziegelsteinen und Flaschen beworfen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Lediglich eine große Schaufensterscheibe ging in Trümmer. Größere Mengen von Streikenden und Arbeitslosen wurden zerstreut. Die Unruhe verstärkte sich am späten Abend. Eine Polizeistreife wurde plötzlich mit Steinwürfen angegriffen, während gleichzeitig aus den anliegenden Häusern ein Bombardement mit Steinen und Bierflaschen auf die Polizeibeamten eröffnet wurde. Aus Häusern und Schlupfwinkeln fielen etwa 20 Schüsse. Der Polizei gelang es schließlich, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Im Mörser Bergbaugebiet — 1 Toter, 12 Verletzte

Düsseldorf. Der Sonntag ist im Kreise Mörs völlig ruhig verlaufen. An drei Orten hatten die Kommunisten Kundgebungen gegen „Polizeiterror" einberufen, in denen beschlossen wurde, den Streik unter keinen Umständen abzubrechen.

Am Sonnabend abend kam es in Lintfort zu einem regelrechten Kampf zwischen der Polizei und den Streikenden. Etwa 2000 Streikende versuchten, die Polizeiwache zu stürmen, was jedoch nicht gelang, da genügend Verstärkungen von auswärts vorhanden waren.

Die Ursache des kommunistischen Angriffes war die Verhaftung von zwei Rädelsführern, die gewaltsam befreit werden sollten. Im Verlaufe der Schießerei, die etwa eine Stunde ununterbrochen andauerte, hatten die Angreifer einen Toten, zwei Schwer- und 10 Leichtverletzte zu beklagen. Von drei Personen, die dem Rheinberger Krankenhaus zugeführt worden waren, gelang es zweien am Montag wieder zu flüchten. Die Polizei erlitt keine Verluste.

Verschärfter Kommunistenterror angekündigt

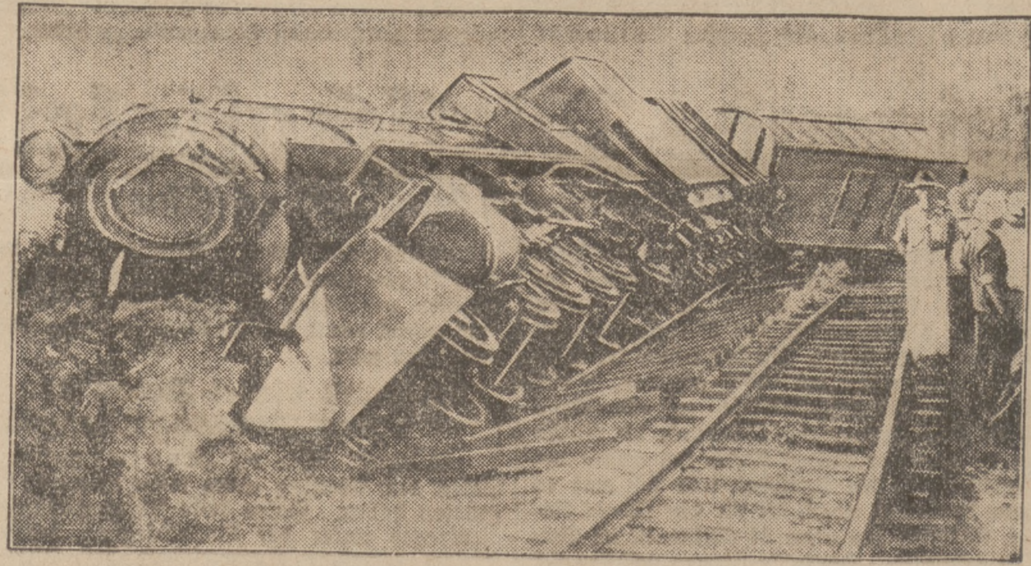
Essen. Die Beschlüsse der Bergarbeiterverbände und der kommunistichen Gewerkschaftsopposition am Sonntag haben eine gewisse Klärung der Lage herbeigeführt. Die Bergarbeiterverbände lehnten erneut die Lohnabbauforderung des Zechenverbandes ab und wandten sich scharf gegen die wilde Streikbewegung der Kommunisten. Die Versammlung der Zechendelegierten, der revolutionären Gewerkschaftsopposition zeigte das wahre Ziel der Kommunisten: Den Ausbruch eines politischen Massenstreiks, die Schaffung eines roten Einheitsverbandes der Bergarbeiter, Sturz der Regierung Brüning und der „faschistischen Diktatur". Die Kommunisten wollen in den nächsten Tagen, wenn die Polizei die Zechen zum Schutz der Arbeitswilligen besetzen sollten, die Wege zu den Zechen besetzen und so die Arbeitswilligen am Zugang zu den Zechen verhindern. Demgegenüber hat der Verbandsvorsitzende des Bergbau-Industrie-Arbeiterverbandes die Losung ausgegeben: „Alle Mann Montag wieder zur Arbeit". Die neuen Schlichtungsverhandlungen, die in Essen unter Vorsitz von Professor Dr. Brahn stattfinden, werden voraussichtlich am 7. Januar beginnen. Gerüchte von der Ernennung eines Sonderschlichters treffen nicht zu.

Unveränderte Lage in Südwales und in Lancashire

London. Weder im Kohlenbezirk von Südwales noch in der Webindustrie von Lancashire sind während des Wochenendes bisher irgendwelche Ereignisse eingetreten, die eine optimistischere Auffassung der Lage rechtfertigen könnten. Der Streik in Südwales geht also weiter, die Kündigungen in der Webindustrie werden am Montag in Kraft treten.

Starke Erdstöße in Athen und Korinth

Athen. In der Nacht auf Sonntag gegen 2 Uhr wurden in Athen mehrere starke Erdstöße verspürt, so daß die Häuser erschütterten und die Bevölkerung erschreckt aus den Häusern stürzte. In Korinth wurden gleichfalls starke Erdstöße verzeichnet, wobei die Ruinen der beim letzten Erdbeben zerstörten Häuser einstürzten. In Assos war das Erdbeben so stark, daß 10 Häuser und eine Kirche einstürzten. Unter der Einwohnerschaft brach eine allgemeine Panik aus, die Menschen stürzten halbnackt auf die Straßen und verbrachten die Nacht unter freiem Himmel. Der Herd des Erdbebens lag bei Korinth. Im Kanal von Korinth soll leichter Schaden angerichtet worden sein. Todesopfer sind bisher nicht gemeldet worden, doch stehen aus den betroffenen Gebieten genauere Nachrichten aus.



Eisenbahnunglück durch Erdbeben in Burma

Bei dem jüngsten Erdbeben in Burma, das den Distrikt Pyu heimgesucht hatte, entgleiste ein Personenzug, der von den Erdstößen während der Fahrt überrascht wurde. Bei der Katastrophe kamen über 30 Personen ums Leben.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann.

87. Fortsetzung.

„Lattermann?" Frau Werkmeisters Lippen kräuselten sich. „Nein, deinen davongelaufenen Lattermann kennen wir allerdings nicht. Seine Person hat auch wenig Interesse für uns, die des famosen Barons von Heigel dafür um so mehr!"

„Baron Heigel?" Fräulein Keßler ging es wie ein Schlag durch den Körper. „Was — was heißt das? Ihr kennt den Baron Heigel?"

„So er mit Vornamen Leo heißt —"

„Allerdings!"

Frau Werkmeister nickte befriedigt. „Er ist es also, wie ich es gleich vermutete! Der Mann scheint, wie ich deinem eben mit dem Vorschnitter geführten Gespräch entnahm, dein unmittelbarer Gutsnachbar zu sein."

„Ganz recht, aber — —

„Kennst du ihn näher?"

„Keine Idee."

„So will ich dir sagen, was er ist: ein — —"

„Mutter!" flehte Liesel mit Tränen in den Augen. „So laß doch endlich die alte Flinsberger Geschichte ruhen Ich bin ja froh, daß alles so gekommen ist! Vielleicht wäre ich unglücklich geworden, wenn er wirklich um meine Hand angehalten hätte!"

Evelyne hielt den Atem an.

„Wie? Was? Der Baron um deine Hand, Liesel? Ja, wie soll ich denn das bloß verstehen?"

„Das dürfte in drei Minuten geklärt sein," nahm Frau Werkmeister das Wort, ohne sich von ihrer Tochter und deren flehentlichen Bitten erweichen zu lassen. „Dieser Mensch — ich spreche von dem Baron Leo von Heigel! — hat sich meinem Kinde während unseres Aufenthaltes in Flinsberg in einer Art und Weise genähert. die keinerlei Zweifel über seine offizielle Werbung offen ließen. Ganz Flinsberg wartete täglich auf die Verlobung. Aber was geschah? Der Mensch — ich spreche immer noch von dem Baron Leo von Heigel! — hatte es nur auf einen leichten Flirt angelegt! Er wollte sich die Zeit vertreiben, der saubere Herr! Und als ihm die Sache langweilig wurde, reiste er ab, verschwand einfach mir nichts, dir nichts — so etwa. wie dein famoser August Lattermann! Und Liesel war in dem ganzen Nest blamiert! Ha, die hämischen Gesichter hättest du sehen sollen, denen wir überall begegneten!"

„Aber, Mutter, so schlimm — —"

Evelyne sprang auf. Schneeweiß war ihr Antlitz.

„Das — ist — wahr?" preßte sie hervor.

Frau Werkmeister zeigte sich ein wenig pikiert. „Glaubst du etwa, ich erzähle dir hier Räuberpistolen?"

Da schlug Evelyne mit der geballten Faust auf den Tisch.

„Dieser Lump, dieser Frauenjäger!" rief sie in hellem Zorn. „O, so hat mich also der Medizinalrat doch recht unterrichtet! Aber diesmal soll er an die Unrichtige gekommen sein! Diesmal soll er erfahren, daß man nicht ungestraft mit Frauenherzen spielt! O, dieser elende Patron —!"

— — —

Armer Leo!

Er ahnte das Verhängnis nicht, das sich über seinem Haupte zusammenzog.

Seit Stunden saß er nun schon auf dem Heigelhof und zermarterte sein Hirn mit der Frage „Was nun?"

Achtmal schlug der Kuckuck von der Wand, als er sich endlich seufzend vom Schreibtisch erhob.

Längst war es dunkel geworden. Leo schauerte zusammen, als er in die Finsternis hinaussah Seit Stunden prasselte nun schon der Regen gegen die Scheiben Oben auf dem Dache kreischte der Wetterhahn und drehte sich wie toll in seinen halb verrosteten Angeln. Ein Wetter war es, in dem man keinen Hund hinausgejagt hätte.

Leo von Heigel schritt unruhig auf und nieder, eine Tätigkeit, die er mit der Lektüre von drei engbeschriebenen Seiten verband. Ja, drei Seiten zählte der Brief an Evelyne —

Die Niederschrift dieser Zeilen war ihm wichtiger als alles andere gewesen. Er hatte noch keinen Bissen zu sich genommen und sich auch noch nicht umgekleidet. Noch immer trug er den „Lattermannschen" Sportanzug.

Ein erleichtertes Aufatmen hob seine Brust, als er die Lektüre beendete. Ja, nur auf diesem Wege war es einzig und allein möglich, die fatale Situation und sein — hm — seine etwas abenteuerliche Handlungsweise abzuschwächen, ihr das Motiv seines Tuns verständlicher zu machen, überhaupt, sich ihr rückhaltlos zu erklären. Morgen früh sollte der Brief durch einen reitenden Boten zum Holdenbach hinübergebracht werden — und um Elf wollte er selbst den Gang nach Canossa wagen, um pater peccavi zu sagen!

Noch einmal ließ er sich am Schreibtisch nieder, schrieb den Briefumschlag und versiegelte ihn. Dann drückte er auf den elfenbeinernen Klingelknopf.

Ueberraschend schnell erschien der alte Diener auf der Schwelle Fast hätte man glauben können, daß er sich bereits auf dem Wege zu seinem Herrn befunden hätte —

„Hören Sie gut zu, Jürgensen," wandte sich Leo an ihn, „dieser Brief gleicht einem wichtigen Dokument. Sorgen Sie dafür, daß er morgen in aller Frühe — —"

„Bitte tausendmal um Vergebung," murmelte der Alte, „aber sie will Sie sprechen — unbedingt und sofort —"

„Wer will mich sprechen?"

„Ich — ich kenne sie nicht. Eine Dame ist es. Eine junge, aber sehr aufgeregte Dame!"

Ein lähmender Gedanke stieg in Leo auf.

„Ist es vielleicht die — tolle Miß?" Fassungslos sprang er vom Schreibsessel empor. „Die tolle Miß vom Nachbargut?"

Jürgensen riß die Augen weit auf Dann nickte er voller Hast „Das wird sie sein Nein, das ist sie sogar bestimmt! Wie ein Teufel kam sie durch Sturm und Regen auf den Hof geritten —"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Bockbierzeit



Bockbierfeste überall. Und ungefragt kreisen die Becher mit dem würzigen Stoff in froher Tafelrunde. Aber wie alles seinen Ursprung, jeder Name sein Schicksal hat, so möchte man doch auch wissen, woher der Name Bockbier stammt. Und das ist eine alltägliche Geschichte von Neid und Mißgunst. Kam da eines Tages ein braunschweigischer Ritter an einen fürstlichen Hof nach dem bierfrohen Bayernlande. Mäkelte an dem ihm vorgesetzten Gerstensaft, und prahlte, daß kein Bier in der ganzen Welt die berühmte Braunschweiger „Mumme" übertreffe. Das verdroß den fürstlichen Mundschenk und Kellermeister, und er verschwor sich hoch und teuer, dem prahlerischen Ritter den Beweis zu liefern, daß das Bayernland dem kleinen Braunschweig auch in der Bierfrage doch noch über sei. Wenige Tage später wurde der Zaubertrunk des Kellermeisters an der fürstlichen Tafel kredenzt. Ein lustiges Zechen begann, wie es die fürstlichen Räume noch nie gesehen hatten. Der Ritter aus Braunschweig trank auch männiglich mit, denn das Bier mundete ihm wirklich vortrefflich. Nach einiger Zeit aber erhob er sich und schwankte aus dem Saale, um unten im Garten ein wenig frische Luft zu schöpfen. Kam aber nicht allzu weit, denn die Geister des Bieres rächten sich und streckten den starken Ritter zu Boden. Da er gar nicht wiederkam, stand man auf, um ihn zu suchen. Und fand ihn laut schnarchend im Garten liegend. Kein Rufen und Rütteln half. Nur einmal öffnete der Ritter die Lippen und brachte mühsam die Worte: „Ein — Bock", hervor. Da wandte sich der Fürst an seinen Mundschenk und Kellermeister: „Der Name für das Bier ist gefunden. Bockbier soll es heißen. Und dafür, daß du Bayerns Ehre gerettet hast, sollst du das alleinige Vorrecht haben, Bockbier zu brauen, und deine männlichen Erben sollen es ebenfalls so halten dürfen." — So ist es geblieben bis auf den heutigen Tag, und alle Gambrinusjünger freuen sich der Zeit, wo das Bockbier verschenkt wird, und genießen es in vollen Zügen, bis auch sie, wie einst den Braunschweiger Ritter, der Bock stößt.

Zum Fest der Heiligen drei Könige.

Das Fest der Heiligen drei Könige fällt auf den 6. Januar und feiert die Anbetung des Jesuskindes durch die drei Weisen aus dem Morgenlande. Diese drei Weisen trugen die Namen, Kaspar, Melchior und Balthasar. Alten Schriften zufolge, pflegte man die ersten Silben jener drei Namen zu dem Worte „Kabame" zu verbinden, daß man im Mittelalter den Knaben, die am Dreikönigstage geboren wurden, als Rufnamen beilegte. Unter den zahlreichen Gebräuchen am Dreikönigstage hat sich das sogenannte „Sternsingen" bis auf die Gegenwart in einigen Gegenden erhalten. Drei Burschen, von denen einer einen Stab mit einem goldenen Stern, dem „Stern von Bethlehem" trägt, ziehen als die Weisen aus dem Morgenlande vermummt, mit Papierkronen auf den Köpfen die Gesichter mit Ruß geschwärzt an jenem Tage von Haus zu Haus und singen dabei ein Lied, daß sich auf jene Legende bezieht. Der Dreikönigstag schließt die Zeit der geheimnisvollen 12 Nächte ab und spielt eine große Rolle im Volksaberglauben.

Für das Wetter gilt die Regel: „Wie sich das Wetter vom Christfeste bis Heilige drei Könige hält", so ist es das ganze Jahr bestellt.

Spielplan des Deutschen Theaters Kattowitz.

Montag, den 5. Januar, abends 8 Uhr „Musik", Sittengemälde in 4 Bildern von Frank Wedekind. Donnerstag, den 8. Januar, abends 7½ Uhr „Boris Godunow", Musikalisches Volksdrama von Mussorgski. Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr „Schneider Wibbel", Komödie in 5 Aufzügen von Hans Müller-Schlösser. Donnerstag, den 15. Januar, abends 7½ Uhr „Der Evangelimann", Oper von W. Kienzl. Montag, den 19. Januar, abends 8 Uhr „Das Spiel von Tod und Liebe", von Romain Rolland. Donnerstag, den 22. Januar, abends 7½ Uhr „Viktoria und ihr Husar", Operette in 3 Akten von A. Grünwald und Dr. F. Löhna-Beda, Musik von Paul Abraham. Sonntag, den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr, „Viktoria und ihr Husar". Sonntag, den 25. Januar, abends 7½ Uhr „Der Page des Königs", Operette von Franz Kauff.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Der Gesellenverein hält sein diesjähriges Wintervergnügen am Feiertage Heilige drei Könige, am 6. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Plesser Hof" ab.

Beskidenverein Pleß.

Der Vorstand richtet an die Mitglieder des Beskidenvereins nochmals die Bitte, die Spenden für das Preisschießen in der Schießbude rechtzeitig in der Drogerie Jos. Frystatzki (Th. Prager) abzugeben. Desgleichen werden die Mitglieder gebeten, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger" zu versorgen. Mitglieder zahlen 1,50 Zl., Gäste 3 Zloty pro Person. Am Saaleingange werden Eintrittskarten grundsätzlich nicht mehr ausgegeben. Der Anzug soll dem Charakter des Festes, einem Jahrmarktsrummel entsprechen. Wie alljährlich, so ist auch diesmal wieder für eine erstklassige Tanzmusik gesorgt.

Winterfest des Turn- und Spielvereins Pleß.

Am heutigen Montag, den 5. Januar, abends 8 Uhr, finden im großen Saale des Hotels „Plesser Hof" das diesjährige Winterfest des hiesigen Turn- und Spielvereins statt. Turnerische Vorführunglen und Belustigungen verschiedenster Art werden geboten. Eintritt für Damen 1 Zl. für Herrn 1,50 Zloty.

Sport vom Sonntag

Juvelia-Cupspiele:

Polizei Kattowitz — 07 Laurahütte 1:2 (0:2).

Ruch Bismarckhütte — Kolejowy Kattowitz 4:0 (2:0).

Trotz hartnäckiger Gegenwehr mußten sich die Eisenbahner mit obigem Resultat geschlagen bekennen. Obwohl der Platz sehr glatt war, waren die Bismarckhütter immer technisch überlegen. Mit diesem Sieg hat Ruch aller Voraussicht nach den Pokal gewonnen. Allerdings muß vorausgesagt werden, daß noch ein Protest zwischen Naprzod Lipine und 07 Laurahütte läuft. Soll diesem stattgegeben werden und Lipine dieses Treffen gewinnen, dann ist noch ein Ausscheidungsspiel zwischen Ruch und Naprzod notwendig. Da aber die Lipiner sich gegenwärtig in einer sehr guten Form befinden, ist der endgültige Sieg von Ruch noch nicht sicher.

06 Myslowitz — Naprzod Lipine 2:2 (1:0).

Das mit Spannung von der oberschlesischen Fußballgemeinde erwartete Nachspiel brachte keine Ueberraschung. Es endete wieder 1:1, so daß das Gesamtergebnis 2:2 lautet. Dieses Resultat ist ein großer Erfolg für den Platzverein, obwohl seine Mannschaft ohne Kupschke und Walczuch antrat. Diese wurden aber von Igla II und dem jugendlichen Garus glänzend vertreten. Das Spiel selbst, das von ca. 400 Zuschauern besucht war, begann mit stürmischen Angriffen von Naprzod, die sehr körperlich spielten, was aber von dem Schiedsrichter Grütz (Kattowitz) nicht geahndet wurde. Durch das Publikum angefeuert, kam die Myslowitzer Mannschaft gut in Schwung. Nach 15 Minuten Spielzeit schießt Zug für Naprzod ein Tor, kurze Zeit darauf gleicht Garus aus, der einen Lipiner Verteidiger überspielt und aus 5 Meter Entfernung an dem Lipiner Tormann Wysotzki vorbei einschießt. Die letzten Minuten gehören den 06ern, aber dessen Stürmer verschießen eine Reihe guter Vorlagen der Läuferreihe. Nach Beendigung der offiziellen Spielzeit sollte ein Freundschaftsspiel steigen. Die Lipiner, deren Mannschaft sehr erschöpft aussah, verzichtete auf ein Weiterspiel. Das Publikum verlangte das Eintrittsgeld zurück, die Leitung des K. S. 06 ließ durch einen Sprecher verkünden, daß die gelösten Eintrittskarten für das Dienstagspiel auf dem 06-Platz gültig sind, wodurch sich die erschienenen Zuschauer beruhigter. Vom sportlichen Standpunkt ist der Schritt von Naprzod Lipine völlig unverständlich. f.

*

Klimsawiese-Pokalspiele:

Pogon Friedenshütte — Sportfreunde 3:0, w. o. Freundschaftsspiel 5:1 (3:1).

Die Königshütter traten zu diesem Spiel zu spät an und mußten so den Friedenshüttern die Punkte kampflos überlassen. In dem darauffolgenden Freundschaftsspiel blieben die Friedenshütter, bei denen wieder die beiden Soldaten Furmanek und Zydek mitspielten, mit 5:1 Sieger. Pogon führte seit langer Zeit wieder einmal ein schönes Spiel vor. Im Spiel der Jugendmannschaften blieb Pogon ebenfalls mit 3:2 Sieger.

*

Freundschaftsspiele:

Orzel — Iskra 4:1 (3:0).

Bogutschütz 20 — Diana 3:1 (1:0).

Diana trat zu diesem Spiel mit zwei Mann Ersatz an, bei Bogutschütz war die volle erste Elf zur Stelle. Die Kattowitzer hatten im ganzen Spiel ein kleines Plus, das aber der Sturm nicht verstand auszunützen. Da der Platz nicht mehr spielfähig war, wurde das Spiel 20 Minuten vor Schluß abgebrochen.

Kattowitzer Maschinenfabrik — Rozwoj 2:0.

Rozwoj spielte sehr scharf, zeitweise sogar brutal. Außerdem war auch der Boden sehr glatt. Die Fabrikmannschaft wurde durch den Unparteiischen Wackermann benachteiligt, blieb aber doch verdienter Sieger.

Naprzod Zalenze — 06 Kattowitz 3:3 (3:1).

Ein sehr scharfes, aber doch faires Spiel, das von beiden Vereinen mit reichlich ersatzgeschwächter Mannschaft bestritten wurde. Schiedsrichter Gruschka war dem Spiel ein gerechter Leiter. Für 06 schossen Bajura, Gruschka und Jakutek, für Naprzod Czajar, Hadasz und Niemietz die Tore.

* * *

Sport am Feiertag.

Um den Juveliacup.

07 Laurahütte — J. K. S. Kattowitz.

Der jüdische Klub wird hier versuchen, einen besseren Tabellenstand zu erreichen, um den Beweis zu liefern, in einer höheren Klasse zu spielen. Wenn sie mit der vollen Mannschaft antreten, so dürfte dies, wenn auch auf dem 07-Platz spielend, gelingen.

06 Zalenze — Polizei Kattowitz.

Bei diesem Spiel kommt die seinerzeit wegen ungünstiger Witterung vorzeitig abgebrochene Spielzeit von 33 Minuten in Frage. Die Polizei lag bis zum Spielabbruch mit 1:0 in Führung. Diese Nachspielzeit werden die Polizisten alles daran setzen, um die Punkte zu behalten. Beginn 1,30 Uhr nachmittags auf dem 06-Platz.

Um den Klimsawiese-Pokal.

Pogon Friedenshütte — 20 Bogutschütz.

Die Bogutschützer werden, trotzdem in Friedenshütte spielend, mit dem Gegner, der noch immer in „Krisenstimmung" ist, keine allzu große Mühe haben. Beginn um 1,30 Uhr nachmittags.

Slovian Bogutschütz — K. S. Domb.

Der andere Bogutschützer Vertreter wird es gegen die Domber erheblich schwerer haben, denn wenn er weiter Pokalanwärter bleiben will, dann muß er den Gästen die Punkte abnehmen. Spielbeginn um 1,30 Uhr nachmittags, Slovianplatz.

Sportfreunde Königshütte — K. S. Klimsawiese.

Für beide Vereine hat der Ausgang dieses Spieles keine Bedeutung mehr. Es kann sich höchstens darum handeln, welcher Verein infolge eines Sieges sich vom letzten Platz der Tabelle entfernt.

Jugendpokalturnier des 1. F. C. Kattowitz.

Der 1. F. C. hat die besten Jugendmannschaften zu einem Pokalturnier eingeladen und zu welchem 06 Zalenze, Polizei und Pogon Kattowitz die Zusage abgegeben haben. Die Spiele steigen am Dienstag (Feiertag) auf dem Polizeisportplatz. Und zwar spielen nach erfolgter Auslosung die Vereine wie folgt:

Um 12 Uhr: 1. F. C. — 06 Zalenze.
Um 13 Uhr: Pogon — Polizei.

Da der Verlierer automatisch ausscheidet, so findet das Entscheidungsspiel zwischen den Siegern am kommenden Sonntag gleichfalls am Polizeisportplatz statt.

Amatorski Königshütte — Naprzod Lipine.

Eine interessante Begegnung werden sich die alten Meisterschaftsrivalen am Feiertag auf dem Amatorskiplatz liefern. In den Punktspielen hatten sich beide Gegner stets spannende Kämpfe geliefert, deren Ausgang stets knapp gewesen ist. Darum ist auch diesmal ein interessanter Kampf zu erwarten.

Internationales Hallenschwimmfest in Laurahütte.

Der Laurahütter Schwimmklub hat für den Feiertag ein Schwimmprogramm aufgestellt, wie wir es in Oberschlesien nicht sobald wieder zu sehen bekommen werden. Neben tschechischen Schwimmern wird die beste polnische Klasse, mit dem zur Weltklasse gehörenden Bochenski (A. Z. S. Warschau), an der Spitze sich in Laurahütte ein Stelldichein geben. Die Konkurrenzen sind folgende: **4×100 Meter Freistilstaffel, 4×100 Meter Bruststil, 100 Meter Rückenschwimmen, 200 Meter Freistil, 200 Meter Bruststil für Männer, Sprungkonkurrenzen für Männer.** Da bei den Frauen zu wenig Konkurrenz ist, springt Frl. Klaus, Polens beste Turmspringerin, in der Herrenkonkurrenz mit.

Frauen: 3×100 Meter Staffel, 100 Meter Freistil, 200 Meter Brustschwimmen. Als Clou des Abends folgt die 100 Meter Freistilstrecke, in welcher die Besten Polens mitwirken. Den Abschluß des Abends bilden Wasserballspiele zwischen Cracovia Krakau — Laurahütter S. K. und A. Z. S. Warschau — E. K. S. Kattowitz. Die Veranstaltung beginnt um 3 Uhr nachmittags. Der Vorverkauf beginnt schon um 10 Uhr vormittags in der Schwimmhalle.

Leichtathletische Hallenwettkämpfe in Kattowitz.

Am Dienstag (Feiertag) veranstaltet der K. S. Pogon Kattowitz in der Turnhalle der Mittelschule um 3 Uhr nachmittags leichtathletische Hallenwettkämpfe. Die einzelnen Kämpfe versprechen interessant zu werden. Das Programm selbst haben wir schon bekannt gegeben.

Beendigung des Box-Anfängerturniers.

Am Freitag, vormittags 9 Uhr, wird in der Turnhalle der Mittelschule in Kattowitz das Box-Anfängerturnier beendet.

Meteorologische Station Pleß

(Seehöhe 253,1 m über Normal-Null.)

Uebersicht

aus den meteorologischen Beobachtungen im Dezember 1930

Mittlerer Luftdruck (auf 0° Celsius und Meeresniveau reduziert) (18 jähr. Mittel 739,2 mm) 741,2 mm.
Niedrigster Stand des Barometers 729,8 mm am 14. Dezember.
Höchster Stand des Barometers 756,6 mm am 19. Dezember.
Mittlere Lufttemperatur in Cels. —1,6° (18 jähr. Mittel 0,4°).
Höchster Stand des Thermometers in Cels. 8,0° am 1. Dezember.
Niedrigster Stand des Thermometers in Cels. —15,8° am 20. Dezbr.
Höhe der Niederschläge (1 mm = 1 l pro qm) 22,3 mm (40 jähr. Mittel 44,8 mm).
Größte Tagesmenge 4,4 mm am 12. Dezember.
Mittlere Luftfeuchtigkeit (18 jähr. Mittel 81,1%) 91,5%.

Heitere Tage	3	Tage mit Regen	5
Gemischte Tage	9	Tage mit Schnee	11
Trübe Tage	19	Tage mit Sonnenschein	8
Mit Nebel Tage	6	Tage mit Schneedecke	17

Frosttage (Minimum unter 0 Grad) 26.
Eistage (Maximum unter 0 Grad) 13.
Sommertage (Maximum 25° oder mehr) —.
Häufigkeit der Windrichtungen an den 3 Beobachtungsterminen um 7 Uhr vorm., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends:

N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille
—	2	51	—	—	25	—	15	—

Bei den Jungen Kaufleuten.

Das Fest hat gehalten, was man sich von ihm versprochen hatte. Es herrschte eine angenehme Fülle, die von der Ueberfüllung der vergangenen Jahre wohltuend abstach. Die Tanzmusik war schmissig und unermüdlich und es wurde recht fleißig getanzt. Schwarzer Anzug und Gesellschaftskleid waren vorherrschend, die Kostüme in der Minderheit. Volles Lob' muß man der Organisation des Festes zollen; es klappte alles tadellos. Die Stimmung stieg mit dem Ablauf der Stunden und spät recht spät gingen die Letzten aus dem Hause. Alles in allem; es war wundervoll bei den Jungen Kaufleuten.

Evangelisches Waisenhaus, Altdorf.

Am Mittwoch, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, hält Prediger Holzmann aus Königshütte eine Bibelstunde.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Dienstag, den 6. Januar (Heiliger Drei-Königstag), 6½ Uhr: stille heilige Messe, 7½ Uhr: polnisches Amt und Segen und polnische Predigt, 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Katholischen Frauenbund, 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen. Mittwoch, den 7. Januar, 6 Uhr: Jahresmesse für Marie Rejowicz. Sonnabend, den 10. d. Mts., 6½ Uhr; zur göttlichen Vorsehung für die Familie Simka. Sonntag, den 11. Januar, 6½ Uhr: stille heilige Messen, 7½ Uhr, polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für Friedrich Tisierna, 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Maurice Applebaum gestorben

Das Ende eines bedeutenden Künstlers.

Man wird sich noch der Gemälde-Ausstellung besinnen, welche im vergangenen Sommer in der „Erholung", unter dem Protektorat der deutschen Generalkonsulin, stattfand und ausschließlich Werke heimischer Künstler brachte. Unter diesen befand sich auch Maurice Applebaum, dessen sinnvolle, schwermütige Malereien, sowie Porträts eine gebührende Beachtung fanden, zumal der Künstler hier wiederholt ausgestellt hatte.

Leider hat nun, wie so viele seiner Schicksalsgefährten, Maurice Applebaum ein hartes Schicksal getroffen. Künstlerlos — damit bezeichnet man schlechthin die Not und das Elend des schaffenden Künstlers in der heutigen Zeit. Viele die vielleicht seine Kunst verstehen, konnten die Bilder nicht

kaufen, weil sie das Geld zum Leben brauchen und jene Kreise, welche sehr wohl dazu in der Lage waren, haben sich freundlich gehütet ausgerechnet Werke von Applebaum in ihre Zimmer zu hängen. So wurde dieser ein Opfer der Zeit und auch vielleicht eines häßlichen Vorurteils. Ein schweren Lungenleiden, das durch Entkräftung und Entbehrung gesteigert wurde, warf Applebaum schon im Anfang des Monats Dezember aufs Krankenbett, von dem er nicht mehr aufstehen sollte. Am Donnerstag früh verschied er im Bogutschützer Kloster und wurde gestern, unter starker Beteiligung der Bevölkerung, auf dem jüdischen Friedhof in Kattowitz zur ewigen Ruhe bestattet.

Ein Künstler, der wirklich Gutes und Schönes zu schaffen vermochte, ist den Weg gewandert, der leider so vielen, die der hehren Kunst dienen, wollen, aber an der Not der Zeit scheitern, noch beschieden sein wird!

Eine Sitzung des Sejmpräsidiums

Für den kommenden Mittwoch wurde eine Sitzung des Sejmpräsidiums anberaumt. Außerdem wurde für den 9. d. Mts. eine Sitzung der Sozialkommission anberaumt. Die Sitzungen der Sozialkommission haben, angesichts der herrschenden Not unter der schlesischen Bevölkerung, besonders große Bedeutung. In der letzten Kommissionssitzung, die am 2. d. Mts. stattgefunden hat, führte Abg. Machej den Nachweis, daß in der schlesischen Wojewodschaft z. Zt. 55 495 registrierte Arbeitslose und 6360 Teilbeschäftigte gezählt werden. Von den 55 495 Arbeitslosen sind rund 25 000 Facharbeiter und 30 000 Gelegenheitsarbeiter. Die Zahl der arbeitslosen Kopfarbeiter beträgt 2300. Das ist aber noch nicht alles, denn nicht alle Arbeitslosen sind registriert. Die Beschäftigten in den ganz kleinen Betrieben, die unter 5 Arbeiter beschäftigen, unterliegen der Versicherungspflicht nicht und die Landarbeiter sind auch nicht registriert. Man kann die Zahl der Arbeitslosen in der Wojewodschaft auf 60 000 schätzen. Die Arbeitslosenunterstützung beziehen nur 20 788 Arbeitslose und zwar 12 000 vom Arbeitslosenfond, 733 von der „Akcja dorazna" und 57 Kopfarbeiter. Die Wojewodschaftsbeihilfe erhalten 1600 Arbeitslose und 13 arbeitslose Kopfarbeiter. 35 000 Arbeitslose stehen ohne Arbeitslosenunterstützung da.

Abge. Machej schlug vor, allen diesen Arbeitslosen die Arbeitslosenunterstützung aus den schlesischen Staatseinnahmen zuzuerkennen. Die Sozialkommission hat die Beratungen über diesen Antrag vertagt und will bei der Wojewodschaft anfragen, ob sie die Mittel beschaffen kann, um auch diesen Arbeitslosen in ihrer großen Not helfen zu kennen. Auf die Antwort der Wojewodschaft sind wir gespannt. Schon die nächste Sitzung der Sozialkommission dürfte hier eine Klärung bringen. Die Sache ist sehr dringend, weil die Not sehr groß ist.

Vorübergehende Beihilfen an Kurzarbeiter

Im Amtsblatt wurde eine neue Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums veröffentlicht, wonach an nur teilweise zur Arbeit herangezogene Arbeiter, die innerhalb des zuständigen Bezirks des „Fundusz Bezrobocia" beschäftigt werden, Unterstützungen gezahlt werden. Diese verordnung erstreckt sich auf Arbeiter, die in der Laura-, Bismarck-, Falva-, Hubertus-, Martha-, Baildon-, Königshütte, ferner in der Silesiahütte, in der Fitznerschen Schrauben- und Nietenfabrik, Maschinenfabrik „Elevator", und in der Hohenlohehütte beschäftigt werden, und deren wöchentlicher Schlichtlohn bei der augenblicklichen Produktionseinschränkung den Verdienst von 1 bis 2 Tagen bei voller Produktion nicht übersteigt. Die Unterstützung erfolgt nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924. Anspruch auf eine solche Beihilfe haben die von der Verordnung erfaßten Arbeiter und zwar rückwirkend für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember v. Js. Die Höhe der Unterstützungssätze setzt der zuständige „Fundusz Bezrobocia" (Arbeitslosenfonds), Sitz Kattowitz, fest.

2. deutscher Sprechchorkurs

Die Anmeldefrist für den 2. Sprechchorkus wird bis zum 5. Januar 1931, 6 Uhr abends, verlängert. Es empfiehlt sich, die Anmeldung bald durchzuführen, da nur 50 Teilnehmer zugelassen werden können.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29

Die Veranlagung der Militärsteuer aufgeschoben

Im Zusammenhang mit der Verordnung des Staatspräsidenten vom 29. November 1930, die mit Wirksamkeit vom 1. Januar dieses Jahres die Bestimmungen des Art 90 über die allgemeine Wehrpflicht ändert, welcher Artikel die rechtliche Unterlage für die Erhebung der Militärsteuer bildet — hat das Finanzministerium durch Rundschreiben vom 15. Dez. L. D. V. 23 604/1/30 die Finanzbehörden angewiesen, die Veranlagung dieser Steuer für das Jahr 1930 aufzuhalten, bis eine weitere Verordnung des Finanzministeriums erfolgen wird.

Forschungen und Abenteuer in Tibet

Dr. h. c. Wilhelm Filchner, der berühmte deutsche Forscher verbrachte 4 Jahre (1925—1929) in Tibet, nachdem er schon früher kürzere Zeit dort geweilt hatte. Seine Erlebnisse hat er in den Werken „Sturm über Asien", „Erlebnisse u. Abenteuer eines diplomatischen Geheimkuriers", in „O manipadme hum" und in dem Buche „In Asiens Hochsteppen" niedergeschrieben. Viel spannender wird es aber sein aus dem Munde des Forschers selbst von seinen kühnen, entbehrungs- und abenteuerischen Taten zu hören. Deutsche Leistung die der ganzen Menschheit zugute kommt wird jedermann anziehen. Niemand sollte es deshalb versäumen den durch Lichtbilder unterstützten Vortrag Filchners in Kattowitz, Freitag, den 9. Januar 1931, um 8 Uhr abends, in der Reichshalle, in Königshütte, Sonnabend, den 10. Januar 1931, 8 Uhr abends im Volksheimsaal zu besuchen. Der Vorverkauf ist bereits eröffnet es empfiehlt sich wegen des Andranges bald mit Karten zu versorgen.

Karten zu dem Kattowitzer Vortrag sind zu 4, 3, 2 und 1 Zloty in der Buchhandlung der Kattowitzer Verlags Sp. Akc, bei Hirsch und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, ul. Marjacka 17, 2. Etage, (geöffnet von 9—18 Uhr) in Königshütte zu 3, 2 und 1 Zloty, an der Kasse der Deutschen Theatergemeinde und in der Buchhandlung Paul Gärtner zu haben.

Mitglieder des Alpenvereins bekommen die Karten zum Filchner-Vortrag bei Herrn Prokuristen Pache.

Kattowitz und Umgebung

Zwei Ueberfälle im Stadtteil Zawodzie.

Der Ludwig Lukaszek aus Zawodzie, machte der Polizei darüber Mitteilung, daß er am Neujahrstage auf dem Heimwege von 5 unbekannten Personen angehalten und bestohlen worden ist. Die Täter durchsuchten seine Taschen und entwendeten ihm eine Brieftasche, enthaltend 70 Zloty, sowie eine Legitimationskarte.

Ueber einen ähnlichen Ueberfall, welcher sich auf der ulica Hutnicza in Zawodzie ereignete, berichtet die Polizei. Dort wurde die Emma Rak von drei Tätern angefallen und bestohlen. Der Ueberfallenen wurde ein Handtäschchen mit 10 Zloty gestohlen. Den Tätern gelang es in beiden Fällen zu entkommen. Die Polizei hat weitere Schritte eingeleitet.

Zusammenprall zweier Autos. An der Straßenkreuzung Ligonia-Krol. Jadwiga kam es zwischen zwei Personenautos zu einem wuchtigen Zusammenprall. Beide Kraftwagen wurden durch den Zusammenprall arg beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht zu Schaden gekommen. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest.

Bielitz und Umgebung

Theaterabonnement. Den geehrten Abonnenten zur gefälligen Kenntnis, daß die 4. Abonnementsrate bereits fällig ist. Es wird höflichst ersucht, die entfallenden Beträge bis spätestens am 10. Januar an die Gesellschaftskassa, Stadttheater, 1. Stock, oder an die Tageskasse im Foyer abführen zu wollen, zumal die Theatergesellschaft sonst gezwungen wäre, die nach diesem Termin durch den Inkassanten einzuhebenden Beträge mit der Inkassogebühr per 4 Prozent zu belasten.

Biala. (Gefunden.) In der Stadt wurde eine Herrennickeluhr gefunden. Der Verlustträger kann sich dieselbe am Bialaer Magistrat, Kanzlei Nr. 8, während der Dienststunden abholen.

Bystra. (Keilerei mit Tanzvergnügen.) In der Restauration Schneemann fand ein Tanzvergnügen statt. Dort kam es zwischen zwei angeheiterten Gästen und zwar dem 25jährigen Michael Foltyniak und dem Anton Mencler zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Plötzlich zog Mencler ein Messer hervor und verletzte damit seinen Widersacher an der Schulter. Es erfolgte seine Ueberführung in das Kreisspital nach Bielitz.

Nickelsdorf. (Gefunden.) Auf der Grenzstraße, von der Bistraier Kapelle gegen den Wald zu, wurden zwei kleine vernickelte Schlüssel gefunden. Der Verlustträger kann sich dieselben in der Redaktion der „Volksstimme" abholen.

Rudne. (Die falschen Kriminalbeamten.) Auf der Kreisschaussee zwischen Rudne und Miendzyrzecz wurde von drei Personen der Karl Kajzer aus Miendzyrzecz angehalten. Die drei Burschen gaben sich als Kriminalbeamte aus und forderten K. zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von 2 Zloty auf. K. hatte nur 1,50 Zloty bei sich, welchen Betrag die Täter an sich rissen und damit verschwanden. Wie es heißt, konnten inzwischen von der Polizei die Namen festgestellt werden.

Skoczow. (Der diebische Portier.) Festgenommen wurde von der Polizei der Portier Franz König, welcher während einer längeren Zeit zum Schaden einer Firma, bei welcher er in Diensten stand, systematisch Diebstähle ausführte. Der Gesamtschaden wird auf etwa 2500 Zloty geschätzt. K. wurde in das Kreisgefängnis in Skoczow eingeliefert.

Rundfunk

Warschau — Welle 1411,8

Dienstag. 10,15: Gottesdienst. 15,40: Stunde für die Kinder. 16,10: Vorträge. 16,55: Schallplatten. 17,40: Volkstümliches Konzert. 19,40: Vorträge. 20: Uebertragung einer Oper.

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12.35: Schulfunk. 14.30: Vorträge. 17.45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: aus Hamburg. Internationales Konzert. 22,25: Liederstunde. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Dienstag, 6. Januar: 10,35: Was der Landwirt wissen muß! 11: Katholische Morgenfeier. 15,10: Kinderfunk. 15,35: Luftwege über verschneites Land. 16: Unterhatungskonzert auf Schallplatten. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: 15 Minuten Technik. 17,45: Allgemeinerkrankungen im Zusammenhang mit Erkrankungen am Zahnsystem. 18,05: Geschichte des 15. Jahrhunderts. 18,30: Wetter, anschließend: Abendmusik. 18,55: Aus Berlin: Für und gegen die Filmzensur. 9,35: Wetter, anschließend: Fortsetzung der Abendmusik. 20,05: Stunde der werktätigen Frau. 20,30: Hörspiel auf Schallplatten. 21,20: Klavierkonzert. 22,10: Aus Berlin: Politische Zeitungsschau. 22,35: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,50: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V. 22,55: Morsekursus für Kurzwellenamateure. 22,10: Funkstille.

Mittwoch, 7. Januar: 11: Aus der Singakademie Berlin: Gedenkfeier. 16: Lernt wieder spielen! 16,15: Unterhaltungsmusik. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungsmusik. 17,30: Elternstunde. 18: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands. 18,10: Kreuz und quer durch O.-S. 18,25: Hinter den Kulissen des Oberschlesischen Landestheaters. Anschließend: Abendmusik. 19,30: Wettervorhersage; anschließend: Russische Lieder. 20: Wettervorhersage; anschließend: Geschichte der Gewerkschaftsbewegung. 20,30: Professor Abel und seine Jazzsänger. 21,10: In einer Pause: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Funkrechtlicher Briefkasten. 22,45: Aufführungen des Schlesischen Landestheaters. 23: Funkstille.

Donnerstag, 8. Januar: 9,05: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Kinderfunk. 16: Marschmusik auf Schallplatten. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Das Buch des Tages. 17,15: Das wird Sie interessieren? 17,40: Lieder. 18,10: Stunde der Arbeit. 18,30: Geschichte und Weltanschauung. 19: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wettervorhersage; anschließend: Deutung der Gegenwart aus der Geschichte. 20,30: Der Biberpelz. 21,45: Blick in die Zeit. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Schlesischer Verkehrsverband. 22,30: Alte Tanzmusik. 23,20: Kabarett auf Schallplatten. 24: Neue Tanzmusik. 1: Funkstille.